



**Klinik für Psychiatrie, Neurologie, Psychosomatik
und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter**

Elternarbeit in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und –psychotherapie

Prof. Dr. Michael Kölch
Reha-Symposium Berlin
17.4.2019

Klinik für Psychiatrie, Neurologie, Psychosomatik
und Psychotherapie im Kindes- und Jugendalter

coi

Forschungsunterstützung: BMBF, BMFSFJ, BMG, Schweizer Bundesamt für Justiz, EU, Eli Lilly International Foundation, Boehringer Ingelheim, Servier, Lundbeck, Pascoe

Vortragstätigkeit Industrie: keine in den letzten 5 Jahren

Beratertätigkeit: keine in den letzten 5 Jahren

Autorenhonorare: Beltz, Springer, Hogrefe

Keine Aktien oder Beteiligungen Pharmaindustrie

Gliederung

- Störungsbilder und beeinflussende Faktoren
- Elternarbeit und Evidenz
- Elternarbeit konkret
- Fazit

Störungsbilder und beeinflussende Faktoren

Externalisierende Störungen

- ADHS & Störung des Sozialverhaltens / oppositionelle Störungen:
 - Faktoren: Elterlicher Erziehungsstil, Bindungsverhalten

Internalisierende Störungen

- Angst
 - Faktoren: elterliches Verhalten hält Vermeidung aufrecht, Vorbildfunktion
- Depressive Störungen
 - Faktoren: familiärer Kommunikationsstil, Selbstwertsteigerung

Andere Störungsbilder

- Schizophrene Psychosen und bipolare Störungen
 - Faktoren: Sorgen, Autonomieentwicklung, Schuldgefühle

Elternarbeit und Evidenz

- ADHS: S3-LL
 - Elterntraining und –aufklärung entscheidender Bestandteil
 - V.a. bei jüngeren Kindern „distale“ Interventionen effektiv
- SSV: S3-LL
 - Größte Effekte bei Modifikation elterlichen Erziehungsverhalten (Regelsetzung, Erziehungsstil etc.)
- Depression:
- Datenlage zu Einbezug von Eltern uneindeutig
- Angststörungen
- Essstörungen

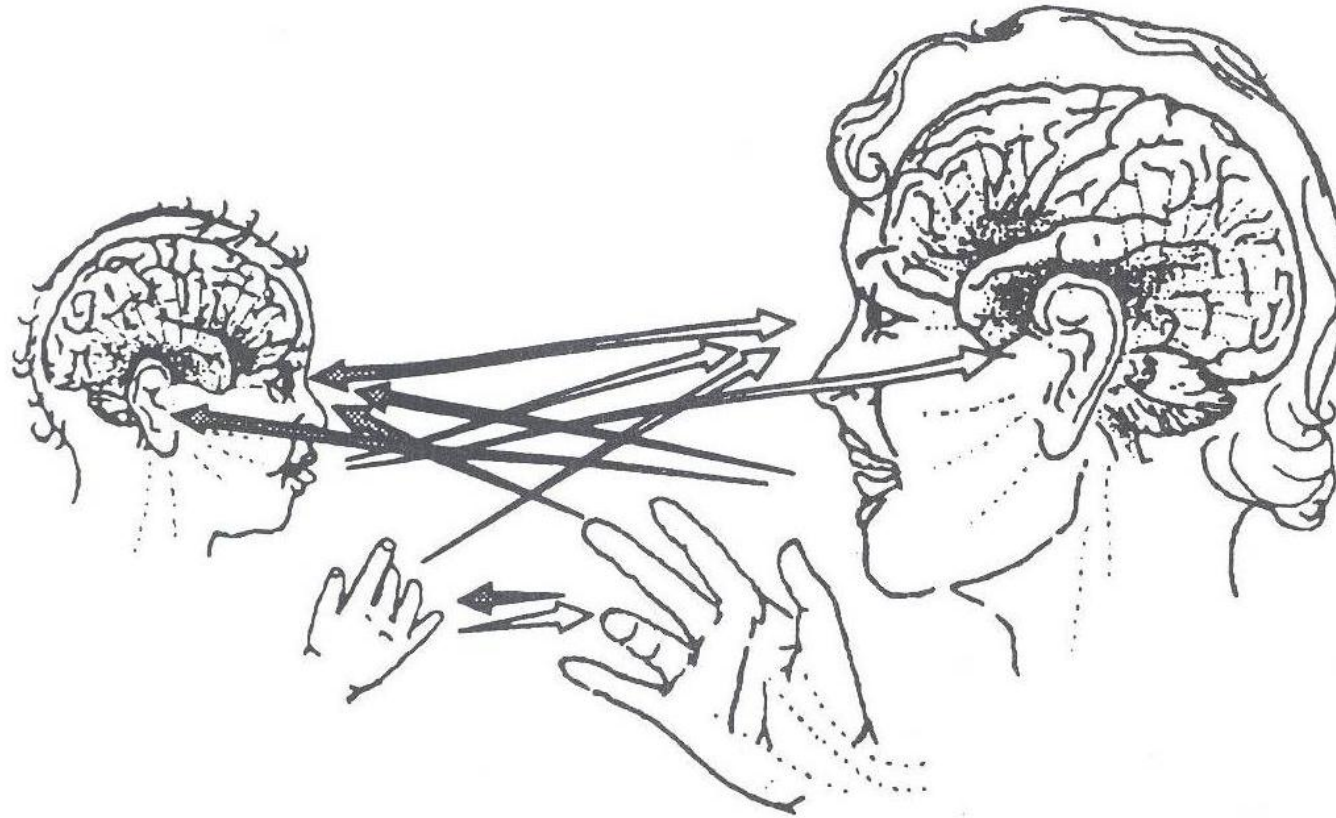
Frühe Kindheit: Bindung stärken und elterliche Feinfühligkeit erhöhen

- Frühe Kindheit: nahezu alle Erfahrungen durch Eltern vermittelt/gesteuert
- Säuglinge und Kleinkinder sind gleichermaßen physisch wie psychologisch auf elterliche Fürsorge angewiesen
- **Entwicklungsaufgabe:** Regulation von Verhalten, emotionalen und physiologischen Erregungszuständen
- **„Entwicklungsaufgabe“ von Eltern:** intuitive und kontinuierliche Regulation der wechselnden Erregungsniveaus und der emotionalen Befindlichkeit des Säuglings: dyadische Emotionsregulation (Sroufe, 1996)

- Entwicklungspsychologische Beratung EPB:
- Stärkung der Wahrnehmung kindlicher Signale und Bedürfnisse
- Kompetenzerhöhung im Umgang mit Kindern
- Bindungsbasierung

- Effektiv im frühen Alter und damit präventiv gegen spätere Auffälligkeit von Kindern

Brain-To-Brain Communications



zwischenmenschliche „Bewusstheit“ und emotionaler Austausch:
Koordination von Augenkontakt, Vokalisation, Hand-, Arm- und
Kopfbewegungen (Aitken & Trevarthen, 1993)

Klinische Abbildung der Notwendigkeit von Elternarbeit

- OPS:
 - „Als angewandte Verfahren der ärztlichen und psychologischen Berufsgruppen gelten folgende Verfahren oder im Aufwand vergleichbare Verfahren:.... Elterngespräche, Familiengespräche und Familientherapie und/oder Gespräche mit Bezugspersonen aus dem Herkunftsmilieu (z.B. Jugendhilfe, Pflegefamilie)...“
- Ambulante Therapie: regelhafter Einbezug der Bezugsperson (alle 3 Sitzungen)
- SPV Praxis: komplexe Behandlung der Familien

- Klinische Konzepte:
 - Elterngespräche
 - Elterngruppen
 - Hospitationen
 - Multifamilientherapie

- StaeB: aufsuchende Behandlung im Umfeld des Patienten, also v.a. auch in Familie

Probleme

- Verfügbarkeit von Familien:
 - Patchwork
 - Familienkonflikte
 - Soziale Situation der Familie
-
- Psychische Erkrankungen von Eltern
 - Vermeidung eigener Behandlung
 - Sorgen um Kind aber Angst vor Hilfen

Fazit

- Elterliches Verhalten trägt bei vielen Störungen zur Entwicklung oder dem Aufrechterhalten von Symptomen bei
- Es geht nicht um Schuld, sondern um Verständnis und die Möglichkeit Verhalten zu modifizieren
- Je jünger Kinder sind, desto elternzentrierter sind die Interventionen

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Klinik für Psychiatrie, Neurologie,
Psychosomatik und Psychotherapie im Kindes-
und Jugendalter

Gehlsheimer Straße 20, 18147 Rostock

E-Mail: michael.koelch@med.uni-rostock.de